

Unterhaltungs-Blatt

a l s

Beilage zur Preßburger Zeitung Nr. 50.

Dienstag den 26. Juni 1821.

Die XXXVI deutschen Turniere.

- Das 1. wurde zu Magdeburg im Jahre 936 gehalten.
- Das 2. zu Rothenburg an der Tauber, ausgeschrieben von Conrad Herzog v. Franken.
- 3. zu Kostniz am Bodensee, vom Herzog Ludwig von Schwaben, im J. 948.
- 4. Zu Merseburg, von Adant Markgrafen zu Meissen im J. 968.
- 5. Zu Braunschweig, v. Ludolf Markgrafen von Braunschweig, im J. 996.
- 6. Zu Trient, ausgeschrieben v. Conrad II. römischen Kaiser, im J. 1019.
- 7. Zu Halle in Sachsen, v. Heinrich III. römischen Kaiser, 1042. Auf diesen Turnier wurden 27 Edelleute geschlagen.
- 8. bestellte Hermann Herzog zu Schwaben nach Augsburg 1080.
- 9. Ludolf v. Sachsen nach Göttingen 1119.
- 10. schrieb Welf v. Bayern nach Zürich, im J. 1165 aus. Ist eines der ansehnlichsten, wo besonders viele Fürsten eingeritten und der Herzog

viel Pracht zeigte und besonders prächtige Preise durch seine Gemahlinn austheilen ließ.

- Das 11. ließ Florenz Graf v. Holland nach Köln im J. 1179 ausschreiben.
- 12. bestellte Heinrich der VI., römische Kaiser, nach Nürnberg 1197.
 - 13. schrieb die Mitterschaft am Rheinstrom, nach Ordnung des Reichs, unter Kaiser Philipp v. Schwaben nach Worms 1209 aus. Sind viele Fürsten und Grafen eingeritten. Unter andern wurden auch denen Preise gegeben, die das Turnier vom weitesten besucht hatten. Den ersten Preis ein goldenes Halsband erhielt Markgraf v. Montferat. Die Kosten in solchen Fällen trug die ausschreibende Mitterschaft, und jeder, der eintritt, mußte etwas in die Schauhauben einlegen. Auf diesem Turnier, sagt Maigner, sind 289 geschmückte Frauen zugegen gewesen.
 - 14. ließen die fränkischen Ritter in Würzburg am Main im J. 1235 anstellen. In diesem wurden 20 nicht zugelassen und 6 empfangen.
 - 15. die Mitterschaft des Landes Baiern nach Regensburg im J. 1284.
 - 16. die Mitterschaft des Landes zu Franken nach Schweinfurch im J. 1296.
 - 17. die Mitterschaft des Landes Schwaben nach Warenaßberg im J. 1311.
 - 18. die Mitterschaft vom Rheinstrom nach Ingolheim im J. 1337.

- Das 19. die fränkische Ritterschaft nach Hamburg 1362. Auf diesen wurden 8 Helme vor der Schau ausgestellt und 15 geschlagen. Man weiß nicht, gegen welches Turnier-Gesetz solche gefehlt haben.
- 20. schrieb die schwäbische Ritterschaft nach Esslingen im J. 1374 aus. Hier wurden 18 empfangen, geschlagen und mit ihnen turniert.
- 21. die schwäbische Ritterschaft nach Schaffhausen im J. 1392.
- 22. berief die bairische Ritterschaft nach Regensburg im J. 1396.
- 23. Ließ die Ritterschaft vom Rheinstrome im Jahr 1403 nach Darmstadt ausschreiben. Dieses ging blutig vor sich. Die Hessen und die Franken rotirten sich zusammen, und beide Parteien ritten wider alle Turnierregeln mächtig, 6, 8 bis 12, von einem Hause ein. Die Franken hatten 120 Helme und die Hessen 144 aufgebracht. Man schlug sich also, sobald das Turnier anging, ungestümm, ohngeachtet aller Drohungen der Turnier-Bogte, und ohngeachtet die Kreiswärtl und Prügelnecchte sie auseinander zu bringen suchten. Von den Franken blieben 11 und von den Hessen 9 todt auf dem Plaze, und jedermann war froh, daß er ohne Schaden wieder heim kam. Die Ursache der Uneinigkeit war, daß die Franken den Hessen bei einer Lustbarkeit, auf einem Hofe zu Werthheim, vorgeworfen, daß sie vom Stegreif gelebt, die Hessen sagten wieder, die Franken trieben Kaufmannschaft.

- Das 24. ließ die Ritterschaft von Schwaben nach Heilbron 1408 bestellen.
- 25. hielt die Ritterschaft von Baiern in Regensburg im J. 1412.
 - 26. hielt Graf Ulrich von Württemberg bei Gelegenheit seines Beilagers in Stuttgart im J. 1436.
 - 27. Ludwig Pfalzgraf von Baiern in Landshut 1439 bei Gelegenheit seines Beilagers.
 - 28. die fränkische Ritterschaft in Würzburg im J. 1449. Zu diesem Turnier wurden nebst andern Verordnungen auch eine Kleidertracht für Männer und Frauen eingeführt.
 - 29. schrieb die rheinische Ritterschaft unter Friedrich III. nach Mainz im J. 1480 aus.
 - 30. die rheinische Ritterschaft nach Heidelberg im J. 1481. Hier wurden zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung 600 völlig geharnischte Männer um die Schranken, so lange das Turnier dauerte, gestellt, und auch für die Zukunft zu stellen verordnet.
 - 31. die schwäbische Ritterschaft im J. 1484.
 - 32. die bairische — in Ingolstadt 1485.
 - 33. verlegten der Markgraf Albrecht Churfürst von Brandenburg und die fränkischen Ritter nach Dnolzbach im J. 1485.
 - 34. hielt der Fränkische Adel zu Bamberg im J. 1486.
 - 35. die bairische Ritterschaft zu Regensburg im J. 1487. In diesen Turniere blieben die vom Rheinstrom aus, und zween Turnier-Genossen wurden wegen der Weiber geschlagen.

— 36. und letzte hat die rheinische Ritterschaft im J.
1487 in Worms gehalten.

Das Dichterlein.

Die Eigenliebe hat Augenblicke, wo sie bescheiden ist.
Wir befanden uns vor einiger Zeit in der Gesellschaft ei-
nes armen Dichterleins, das so gut es konnte sein letztes
Werk lobte „Sie sollten“, sagte ich ihm, „jedem ihrer
zahlreichen Freunde ein Exemplar zusenden. — Wenn ich
meinen Freunden Exemplarien schicke, sagte er sunreich,
wer Teufel wird denn mein Werk kaufen,

V. A. Coremans.

Das ehelustige Mädchen.

Drei Jahre Mädchen wart' auf mich,
Dann, glaube mir's, dann nehm' ich dich —
Sprach jüngst ein süßer Herr zu mir:
Allein was wäre das? nichts mir, nichts dir,
Denn könnt' und wollt' er ernstlich nehmen sich
Zum Weibchen mich; dann sprach er sicherlich:
Komm, liebes Mädchen, gleich zu mir,
Denn sonst entschlüpft die Jugend mir und dir.

R e q u i e m.

Alle die hier einsam blühten,
Langsam, still in sich verglühten,
Sich nach Lieb' und Freundschaft sehnten,
Dauernd Glück zu gründen wähten —

Die der Blüthen keine fanden,
 Die sich Kränze niemals wanden,
 Und am Busen der Getreuen
 Nimmer durften sich erfreuen —
 Aufgezehrt von heißem Sehnen,
 Aufgelöst in stillen Thränen,
 Seh'n sie in des Sarges Hüllen
 M' ihr Sehnen sich erfüllen.

Die ihr trüb begonn'nes Leben
 Wie ein Dunstbild sah'n verschweben;
 Die in nächtlich düstern Stunden
 Trostvoll keinen Stern gefunden;
 Die gesengt nur von der Sonne,
 Nie erquickte Schattens Wonne
 Und mit schweißvoll, blut'gen Händen
 Fruchtlos sah'n ihr Mühen enden —
 Ob auch immer fehl sie rangen,
 Etwas werden sie erlangen,
 Wenn sie ledig aller Bande
 Schlummern auf des Freidhofs Lande.

Auch die nimmer fehl gerungen,
 Denen alles hier gelungen,
 Die belohnt von Dankes — Blicken
 Konnten Elend oft erquicken:
 An der Brust der treu Geliebten
 Biedermannes Pflichten übten,
 Und im Blühen holder Sprossen
 Noch ein Leben froh genossen —
 Fanden sie auch viel hienieden,
 Eins ward ihnen nie beschieden,

Kommen Ruhe nimmer finden,
Als in Grabes stillen Gründen.

Verbreitung der heiligen Bücher der Christen.

Die baptist missionary society, die 1792 zu Serampor gegründet worden ist, hat bereits in folgenden Sprachen Übersetzungen drucken lassen: in der Bengali- und Drissa-Sprache die ganze Bibel; in Sanscrit das neue Testament, den Pentateuch und die historischen Bücher der Bibel; im Hindu das neue Testament, die historischen Bücher, die Hagiographa und die Propheten; im Mahrattischen das neue Testament, den Pentateuch und die historischen Bücher. Im chinesischen haben die Missionarien vier Gattungen von Typen; mit der kleinsten gedruckt übertrifft das neue Testament nicht sehr eine gewöhnliche Bibel in Octav an Stärke; sie haben schon die ganze Bibel gedruckt. In Salinga ist das neue Testament gedruckt; im Bredje-Bhachu ebenfalls; im Pouchtou oder Affghan, Baloutschi und Affami sind drei Evangelien beendigt. Im Canarin, Koucheni, Moulteni, Sindhe, Kaschemir, Nepal, Bouchanic, Dudgeypour, Marowar, Dieppur, Chassay und in den Sprachen von Barma ist das Evangelium des Mathäus gedruckt. Die übrigen Evangelien übersetzt man ebenfalls.

M i s z e l l e n.

Chamfort, ein französischer Schriftsteller theilte die Freunde in drei Classen ein. In die erste stellte er diejenige

gen, die uns wohl wollen; in die andere, die sich um uns nicht viel bekümmern, und in die dritte, die uns heimlich (als Heuchler) hassen und verfolgen.

In dem soliden historischen Werke, das Sleidanus geschrieben hat, soll Bartholomäus Latomus 11000 Unwahrheiten, als dessen Recensent, entdeckt haben.

Der gelehrte ungarische Scribent, Ladislaw Thuroczy stellte sich Ungarn, seiner Gestalt nach, als einen antiken römischen Kaiserkopf vor. Nach andern soll Siebenbürgen die Form eines Herzens, und Steiermark die eines Pfeifenkopfes haben.

Unter den Einwohnern auf der Insel Mufahiva herrschen in den Kreisen ihres gesellschaftlichen Umganges, sehr sonderbare und auffallende Gebräuche. Ihre Liebe und Freundschaft geben sie durch das Drohen mit dem Zeigefinger, und das Verneinen einer Sache durch das Herausrecken der Zunge zu erkennen. Die Stelle des Kusses vertritt bei ihnen das gegenseitige Zusammenstoßen mit den Nasenspitzen.

J. M.

A n e k d o t e n .

Ein Bedienter hatte einen mündlichen Auftrag seines Herrn schlecht besorgt.

Dummkopf! schrie der Herr zornig: wenn ich einen Esel schicken will, da geh' ich lieber selber!

Ein Häßlicher behauptete: er sey in seiner Jugend ein sehr schöner Knabe gewesen, aber die Zigeuner hätten ihn ausgetauscht.
